

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und
bischöfliche Ämter

Schulte, Aloys

Straßburg, 1888

Vor 1311

[urn:nbn:de:bsz:31-326737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326737)

5 Gedruckt ist bisher nur ganz weniges bei Gams: *dissertatio de bonis laudemialibus*, Hegel: *Städtechroniken*, Heusler: *Verfassungsgeschichte der Stadt Basel*, Schiller: *Königshofen und cod. jur. Alem. feudalis* und Wencker: *Collecta archivi de pfallburgeris*. Benutzt wurde das Stadtrecht in der von Schiller hergestellten Form auch für Scherz, *Glossarium germanicum medii aevi ed. Oberlin 1781*, der zu einzelnen seltenen Worten ganze Stellen anführt.

Eine Abhängigkeit des Wortlautes der Statuten von älteren Stadtrechtsaufzeichnungen ist nur an wenigen Stellen nachzuweisen: V, 37 geht zum Teil auf IV, 49; V, 50 auf IV, 35. 36. 85 und V, 66 auf IV, 87 zurück. Im Uebrigen nehmen die jüngeren Statuten ja den Inhalt älterer sehr häufig wieder auf, jedoch fast stets das ältere Recht fortbildend oder doch im Ausdruck umändernd.

10 I. Aeltere Statutensammlung bis etwa 1311.

[1] Wer für den meister und den rat, do si rihtent, oder anderswo, do sū zu gerithe^a sizent, wer do für sū gat mit welcher hande woffen oder harnisch das ist, one mit ein spitzmesser, und er domit kuntlich ergriffen würt, der git funff^b pfund und ist ein jar von der stat eine mile. ist aber es nit kundtlich, so sol aber er sin
15 unschulde dun, wen es der meister und der rat zihet, des sol sin one geverde.

[2] Wer eine wunde oder einen dotslag claget, der sol sweren, das er in den nehisten dryh tagen nenne sinen gezüge,^c die er aller gewerlicheste weiss ane geverde. unde was gezüge er donoch nante, die sullent nit gelten.^d

[3] Wer zu ohte wurt geton und wil der furgon uf sin recht, das sol er tun in
20 den nehisten vier wochen. und dut er das nit, so sol er in der abte bliben, untze das er gebessert; wer aber es in fremden landen geschehen und wurde hie zu ocht^e geton, so er danne herwider kumet, so het [er] aber vier wochen frist, also es vor bescheiden ist.

[4] Wer einen wundet oder ersleht, alle die mit imme noch folgende sint mit
25 blosen messern oder mit swerten oder mit helmbarthen oder spiessen, werdent sie ergriffen, es gat in an die hand oder an den lip in alle die wise, also dem genemen, der den dotslag oder die wunde het geton; folget aber einer noch one messerzucken und one bloss swert und one woffen, wil der behaben zu den heiligen, das er nit in übeler wise noch folgende wer, der sol ledig sin; wil er aber das nit behaben,
30 so sol er der stette besserunge dun und gat im weder an die hant noch an den lip.^f

[5] Wer in der stette besserunge ist,^g er si zu ohte oder nit, der sol fride han uzsewendig des burghannes vor dem, von des wegen er usse ist, und von allen sinen frunden; und sol ouch der, von des wegen er usse ist, frude han von ime in der stat und in dem lande von im und von allen sinen frunden; und sol der
35 meister geneme, der usse ist, das gebieten mit der stette brieffe,^h ob er dem gerihte entwichen ist, oder aber von mund zu mund, so er us sweret;ⁱ und welre das

a. A: „rate“. b. *Reysch.*: „ein“. c. A fol. 27: „alle sine“. *Reysch.* = *Text.* d. A fol. 27 fügt hinzu: „men sol ouch umbe totslege und umbe wunden nit me denne sehs gezuge leiten“. e. *Schilt. (G)*: „ouch“. f. Der § stand in A fol. 27b. g. A fol. 28 fügt hinzu: „von swelre hande sachen das ist“. h. Der letzte Satz: „und sol — brieffe“ ist aus A ergänzt. i. A: „sweret usse zu sinde“.

brichet, der sol tulden die besserunge, die uf den gesetzet ist, der der stette friden
brichet. wil er aber nit friden geben dem, von des wegen er do usse ist, oder von
sinen frunden, swas ime denno donach geschicht von deme, von des wegen er usge-
varen ist, oder von sinen frunden,^a es si in dem burgbanne oder ussewendig, darumb
ist men ime noch der statt noch keinen sinen frunden deheine besserunge schuldig,
und sol meister und rot dem andern beholfens sin uf den, der dis gebott also
brichet.

[6] Welre unser burger, do man einen unser burger oder burgerin finge bi naht
oder bi tage in dirre stat, wo man das küntlich mag gemachen mit erbarn luten,
der sol nimmerme zu Strasburg komen, und sol der meister sich alles siner gutes
underziehen, untze der kleger wurt abgeleit, und sol doch niemer zu Strasburg
kummen. ist aber er ein lantmann, der das dut, dem sol man den köpf abeslahen,
obe man in ergriffet.

[7] [1300 Juni 27]¹ ^b Wer es, das einre unser burger den andern unsern
burgern wunte oder zu tode sluege oder anders kein^c unfuge tete, wie gros die
were, der umbe sol niman in sin hus noch in sin hof louffen one ourlop meister
unde rates^d und dis schultheissen urlup und des vogtes. wer das gebott bricht, der
sol ein jar von der stat sin eine myle und git vünf pfunt und sol den cleger unge-
clagehaft machen. und das sol meister und rat uf der stat,^e so der zoulouf geschicht,
anvohent zu richtende uf den eit und sollen es richten und rechtvertigen^f one
underlos, sie irrent denne sunnendage oder gebannen virtage oder andere eheftige
not die mere.

[8]² Es sol nieman kein panzer noch beckelnhuben, koler, collier^h noch spies
noch hellembarten in der stat noch in der vorstat tragen (sol), weder bi naht noch
bi tage; es enwer denne, das es meister und rot eine erlaubet hette von redelicher
sach wegen oder das einre furⁱ die stat welle ritten oder gon und sin ding schaffen
oder us dem lande ginge oder ritte one geverde. wer anders ginge, denne do vor-
geschriben ist, der sol zwenzig^j jar von der stat sin eine mile und git nut pfen-
ninge, er gange mit lihte oder one liht, und sulnt meister und rat darauf stellen
rugen und furbringen by dem eide und sulnt es ouch rihtent ungeclaget; und

a. Von «swas ime — frunden» aus A ergänzt. Es fehlt auch bei Reysch. b. A beginnt: «An dem
montage nach suniechten¹, do von gotes geburte waren dryzenhundert jar, da her Johannes Erbe
der junge meister was, sint unsere herren, meister und rat, scheffle und ammanne überein-
kommen und gebütent mit endelicher urteile, obe einer unser burger einen.... c. A: «oder
andere». d. Schilter läßt in eckigen Klammern folgen: «mit gewalt louffen». e. Reysch. 35
«stunt». f. Die beiden letzten Worte bei Schilter in eckigen Klammern. g. A fol. 29 beginnt:
«Da her Hetzel Marcus meister was,² do (komment) sint meister und rat, scheffel und ammanne über-
einkommen und hant verboten, das nieman... h. In Schilter (Str.) übergeschrieben. i. Schilter
(G): «jar». j. A: «ein halb», Reysch.: «zwenzig».

¹ «winchten» hat Schilter; Heusler citiert das Statut in seinen Excerpten aber nach A fol. 6b: 40
«Montag nach Joh. Bapt. 1300». Damit stimmen die Amtslisten: Reinbold Reinboldelin amtiert bis
Juni 2, Johannes Erbe der junge erscheint am 1. Juli im Amt; Nov. 14 ist schon sein Nachfolger
amtierender Meister; es ist also das Statut vom 27. Juni 1300. ² Die Datierung bleibt unsicher;
Hetzel Marcus war Bürgermeister Herbst 1297 und Winter 1304 auf 1305.

weler einn in dem rate beseit, das er das gesehen habe, der sol bessern, also davor geschriben ist. het aber er es gehört sagen, so sol in der meister rehtfertigen, also obe ers geton habe oder nit.

[9] [1300 Juli 25]¹ ^aEs ensol dekeiner der rates, die wile er in deme rate ist, von nieman kein müte nemen oder schaffen genommen von einem andern, also das sü ime doch werde, das das gerihte uf der pfaltzen anegot. wer das brichet, der sol meineidig sin; und wer die miete git, ist das kuntlich oder wurt kundlich gemacht, der sol ein jor von der stat sin eine myle und git den^b andern in dem rate funf pfund und sol^c darzu sine sache verloren han. wir heisen ouch miete: pferd, harnisch, gewant, korn, win, golt, silber, pfennige und saltz und alles das, den man geweichen mag unrehte zu tunde, one alle geverde. und sol ein rot, der abegot, dem andern rat, der anegot, disselbe in den eit geben. und ist ouch darumbe an der stette brief gesetzt, do men jerliche noch swert.^c

[10]² ^dWellich rotherre nit zu dem rote kumt uf die pfaltze oder anderswo, do sich der rot sammet, so men die rotglocke zwürent lütet und sü zu dem andern mole gelassen het, der sol dem rote^e geben einen schilling. und die ratherren sulnt des schillinges nit abelon by dem eyde, es enwer denne das in ehafte not oder redeliche sache geirret hette und das spreche bi sime eyde; und dennoch sol die alte satzung, die uf das gerihte gesetzt, bliben.^f

[11] So sint unser herren ouch uberein komen uf den eyd, das man des turnes slussel zu s. Aurelien, wenne ein meister abegot, und also dicke er abegot, den andern meister, der denne anegot, mit dem yngesigel sol entwurten.³

[12] [1302 April 23]⁴ ^gUnser herren meister und rat, scheffel und amman sint uberein komen und hant ufgesetzt, das dekeinre, der die kur hant in dem rote, die kur sol verkoufen, also das sü dekeinen in den rot setzent noch kiesent noch schaffent gesetzt noch gekorn werden von den, die von iren wegen in dem rote sint, umbe silber noch pfennige noch pfenninges wert one alle geverde. und wer ieman in den rot kieset, setzet oder schaffet gekosen oder gesetzt werden, den meister und rot argwenig hant, den, des denne die kur ist, sol meister und rot uffe den eit twingen, das er swere, das yme weder silber noch pfenninges wert worden sy noch werden sulle noch niemanne von sinen wegen, und das ime der,

a. A fol. 24 beginnt: „An s. Jacobes tage, da herr Johannes Erbe¹ meister was, sint unsere herren meister und rat mit der scheffele gehelle uf dem eit übereinkommen, das...“ b. Schiltter (Str.): „dem“. Schiltter (G): „den“. c. Reysch. fügt hinzu: „vorm mynster“. d. A beginnt: „Da herr Albrecht Rurenderlin¹ meister was, sint unser herren meister und rat mit der scheffele gehelle übereinkommen durch das, das gerihte uf der pfaltzen gefurdert werde...“ e. Eine Handschrift hatte: „dem andern rotherren“. f. Eine Handschrift hatte: „doch stete sin“. g. A beginnt: „Durch das, das man ratherrn setze, die rihten geturre und kunnen, so sint meister und rat, scheffel und ammanne übereinkommen und.....“

¹ Datierung: Johannes Erbe war amtierender Meister 1280/81 (im Winter) und 1300/01 (wo er im Sommer amtierte). Vgl. oben V, 7. Es datiert also das Statut ohne Frage von 1300 Juli 25. ² Datierung: Ein Albrecht Rulenderlin war Meister: 1291/92, 98/99, 1303/04, 1312/13 u. 1330/31. ³ Schiltter bemerkt, 11 sei ein Teil des vorhergehenden Statutes; bei Reysch. ist indes eine besondere Ueberschrift. ⁴ Vgl. Anm. b der folgenden Seite.

den er gekosen het oder wurt von sinen wegen, geben solle noch ieman von sinen wegen,^a das ime in den jor wirt, oder des jars werden sol one geverde. und wil er das nut sweren, so sol er des jors sine kure verlorn han und der, den er gekoren het, sol nit mit den andern ratherren zu gerihte gon, noch kein reht in dem rote han. der ouch also gekosen wurt, der sol sweren an den heiligen, das er nieman⁵ nüt geben habe noch sulle one geverde. die rotherren sullent ouch einander eydigen, so sü abegonde sint, e das sü einen andern rot kiesent und setzent es einander uf den eit, ob ieman den andern wisse, der sine kur verkouft habe, also es davor bescheiden ist, und sullent das furbringen uf den eit. were ouch das ein byderman in den rat wurde kosen, der witzig und gut zu dem rate were, wolte der nüt in¹⁰ den rat komen.^b

[13] [1303 Frühlung]¹ Wie alt ein rotherr sol sin.

Unser herren meister, rot und schoffel und amman sint ubereinkommen uf den eit, das man keinen rotherren in den rot kiesent sol, er sü denne drussig jor alt^d oder me. men sol ouch keinen burgermeister kiesent, er si denne funf und¹⁵ drussig jor alt oder me. und wer in den rot gekosen wurt, der sol ein ross haben oder einen guten meyden von zehen marken wert, der sin eigen sü, auf den eit one geverde.^e und wer also in den rot gekosen wurt, wil der nüt derein, so sol mens ime gebieten.^{f 2}

[14] Es ist^g ufgesezet und gebotten mit gemeinem rote schoffel und amman,²⁰ das nieman kein urteil hynnman von meister und rote^h zihen sol in dehein ander gerihte; die satzung ist ufgesetzt, das man su stete sol habenⁱ und niemerme sü abgeton noch nieman sü maht habe abezulonde.

[15]^{3 4} Von den sehs artickeln.

Unsere herren meister und rot, scheffel und amman, rich und arm sind uberein-²⁵ kommen uf den eit, das sü unser stette recht, fryheit und gewonheit, die ir vordern

a. Schilter (G u. Str.) geben die Worte: „geben — wegen“ nicht im Text, sondern als Anmerkung, sie fehlen auch bei Reysch. b. A fügt hinzu: „den sollen meister und rat twingen uf den eit, das er in den rat komme. dis war ufgesetzt, do her Hug Richter meister was, dis geschach an dem montag in der osterwoche, do men von gotes geburte zalte drizenhundert jar und zwei jar“, während die Abschrift bei Reysch. und Schilter im Text mit komen abbrechen. Schilter fügt hinzu: vide c. sequ. Im folgenden Statut kehrt die Bestimmung ja freilich wieder. c. A: „Da herr Burghart Panfilus¹ meister was, da koment meister und rat, scheffele und ammanne, rich und arm uf den eit überein“. d. Eine Handschrift hatte „drissig jerig“. e. Die ganze Stelle ist stark verderbt. Schilter (Str.) liest: „der ein ross habe oder einen guten meyden von zehen marcken wert, der sin eigen ist, sü auf den eit one geverde“. Die Einschübung von „sol“, die Veränderung von „habe“ in „haben“ und die Fortlassung des „ist“ stellen einen klaren Text her. Statt „einen guten meyden“ las A: „einen löffer“, D: „einen hengest“, Reysch.: „ein gütes cleinoter“. Als zu „eigen ist“ gehörige Varianten fügt Schilter (Str.) (Schilter (G) hat dasselbe zu „eit“) aus einer nicht genau genannten Handschrift: „der sin eigen ist oder eins lantmanns verpfendet oder geleht“. f. Variante bei Schilter „und twingen das er drin komme“. g. A: „och“. h. Variante bei Schilter: „zu Strosburg“. i. Variante bei Schilter: „iemerme uf den eit und das nieman sie gewalt habe abe ze lassende“. j. A fol. 50a beginnt: „Da her Hetzel Marcus⁴ meister was, sint....“

¹ Burghart Panfilin war amtierender Meister nur im Frühlung 1303. ² Vgl. IV, 93. ³ Abschrift des Kapitel IV, 93 ohne die Titelüberschrift unter Schneegans' Auszügen nach A fol. 30a und mit der Vergleichung von C 204a. ⁴ Vgl. V, 8. Schneegans setzt das Statut in das Jahr 1304, weil die Handschrift C chronologisch geordnet sei und mehrere Statuten aus der Zeit nach 1300 voraufigengen.

an sū brocht,^a haben wellent und mit namen dise sechs artickel, die hie geschriben stont.

1.¹ der erste ist das^b wir nuwe burger^c empfohen^d mugent,^e und das^f ir gut^g fry sū,^h und das niemanⁱ uf unser burger guter^k keine bette legen sulle^l in dem lande;^m es wereⁿ denne,^o das^p er bettig gut^q hette, das^r von alter bette schuldig were zu gende.^s

2. das nieman deheinen unser burger^t von Strassburg sin gut verbieten sol in dem lande, ime were denne rechte^u gebrosten vor meister und rot zu Strozburg^v oder vor eime schultheissen^x und sol uns ein bischof das abelegen in sinre gewalt, wenne es im gekundet wurt.

3. das dritte ist, das nieman den andern^y für die stat noch deheinen unsern burger laden sol, der rehtes gehorsam wil sin vor eime gemeinen rihter in unser stat zu Strassburg.^z

4. der vierde ist, das kein bischoff von Strassburg sol gewalt han uber des spitols höve noch sin gut noch sū trengen sol weder mit herbergen noch mit engern noch mit deheime andern dienste, wenne meister und rot sullent des^{aa} spittels gut haben in irre gewalt.

5. der fünfte ist, wo unser burger hant gut ligende in dem lande und ir höfe, das ir gesinde und ir vihe weide und wasser niessen sullent und holtz und almende bruchen noch gewonlichen dingen; und das nieman uf ir gedingeten knechte, die weder eigen noch erbe in dem banne hant, keine bette sol legen.

6. der sehste ist, das man uns stete halte alle die freyheit, reht und gewonheit, die wir^{bb} unsern vordern herbrought hant, sū sint besigelt oder unbesigelt, geschriben oder ungeschriben.^{cc}

So sint ouch unser herren, meister und rot, schoffel und ammanne, rich und arm uberein komen uf den eit;^{dd} wellere unser burger, er sie pfafe oder leyge,^{ee} jeman bistunde mit gerete oder getete, der uns dise fryheit, reht und gewonheit nüt stete wolte haben, es wer stille swigende oder uberlut, und das er des erzuget wurt mit erbern^{ff} luten oder das^{gg} kuntlich were, der soll zehen jor von der stat sin eine myle. ist aber er des rates, so sol er zwentzig jor von der stat sin eine

a. A fügt hinzu: 'hant'. b. Schn.: 'daz'. c. Schn.: 'burgere'. d. Schn.: 'empfaben'.
e. Schilt. (G): 'mügent'. Schn.: 'mugent und sollent'. f. Schn.: 'daz'. g. Schn.: 'güt'.
h. Schn.: 'vri si'. i. Schn.: 'daz nýman'. k. Schn.: 'uffe unserre burgere güt'.
l. Schilt. (G): 'sulnt'. Schn.: 'solle'. m. Schilt. (G): 'land'. n. Schn.: 'ez enwere'.
o. Schn.: 'danne'. p. Schn.: 'daz'. q. Schn.: 'betig güt'. r. Schn.: 'daz'.
s. 'zu gende'. fehlt Schn. t. A: 'deheine burgere'. u. A: 'rehtes'. v. In A fehlt:
'zu Strozburg'. x. A (Schneegans) fügt hinzu: 'von Strazburg'. y. A: 'deheinen burgere
von Strazburg vure die stat laden sol'. z. A fehlt: 'in unser stat zu Strassburg'. aa. A: 'den
spital und sin güt'. bb. A: 'wir und unsere vordern'. cc. E fol. 67 fügt als 7. Artikel
hinzu: 'das unser frawen werck in der stat Strassburg gewalt sol bleiben, die ouch pfleger daruber
zu sezen'. dd. In A beginnt fol. 30b. ee. In A fehlt: 'er sie — leyge'. ff. A fügt hinzu:
'und mit hiderben'. gg. A und Reysch. fügen hinzu: 'sus'.

¹ In dem folgenden Abschnitte sind beispielsweise alle Varianten aus Schilt. (G) und der Abschrift von Schneegans (Schn.) angegeben.

myle und sol sin schöffel ambaht verloren han.^a ist aber er ein schöffel, so sol er das schoffel ambaht verloren han.^b ist er aber nüt ein schöffel, der sol niemerme weder des rotes noch schöffel werden. und wer dis tut also, dem sol man sin hus und hof nyderbrechen und sol meister und rot sich alles sines gutez underziehen.^c ist es aber nüt kuntlich, wen denne meister und rot argwenig hant, der sol sine unschulde tun bi dem eyde. und sol meister und rot deruf^d stellen und rihten bi dem eyde. und wellich meister und rot es nut rihtet, so es in furkumt, die sullen truwelos und meyneydig sin und sullen niemerme weder meister noch rot werden.

[16]¹ ^eUnsere herren meister unde rot, schöffel und amman sint uberein komen, ¹⁰ das alle seckelsnyder und reger^f wegelere und lehenere esser^g und ryfion^h² dise stat und disen burgbanⁱ rumen sullen in den nehsten dryn dagen; und welre donoch in der stat begriffen wurde oder in dem burgbanne, den sol man blenden an beiden ougen und sullen meister und rot noch den dryen dagen uf sü stellen uf den eit. und welre ouch noch den dryn dagen also begriffen wurt, der sol sich nit entschuldigen mit dem eyde, das er das gebot nit entwüste noch nie erfure, man sol von ime rihten, also dovor bescheiden ist. dis gebot und die ufsatzunge sol weren also lange, untze das sü meister und rot, schöffel und amman abelont.

[17] Es ist ouch verboten mit der schöffele gebelle und urteil, das dehain menckeler an den Ryn noch uber Ryn nach anderswa louffen sol in das lant gegen ²⁰ den, die hünre, gense, kese und eyger oder ander kouffmanschaft in die stat bringen wellent zu feilen köffe. wer das brichet, der git zehen schillinge, und also dicke er das brichet, und dazu, wer es yme nimet, da^k engot deheine besserunge, noch kein gerihte.^l und wellent die menckeler iht köffen^m in gemeinen merckete, das sullen sü tun, also ander unser bürger, und nit in den gassen noch an der ²⁵ strossen.

[18] Es sol dehein metziger unser burger, er si crysten oder jude, uber Ryn oder us dem burgbanne, wo es ist, rytenⁿ oder gon gegen dem vyhe, das men zu verkouffende her in die stat furet oder triben wil, sü enwellent es denne kouffen, durch das sü es zu feilen köffe zu^o der wogen in der stat verkouffen wellent one ³⁰ alle geferde. 2. es ensol ouch kein unserer, er si metziger oder nit, kein fihe, das

a. Eine Handschrift Schilters und Reysch. fügen hinzu: «noch niemerme in den rot komen». b. Schilter (Str.) hat den letzten Satz als Variante. Bei Reysch. und Schilter (G) steht er im Text. Bei A (Schn.) fehlt er. c. A: «alles sin gut in iren gewalt zihen». d. Variante bei Schilter: «dernoch». Ebenso Reysch. e. A fol. 35b beginnt: Do her Albrecht Rulenderlin meister was, do koment . . . uberein, das . . . f. Bei Schilter (G) könnte man auch «veger» lesen. g. Variante bei Schilter: «ochsere». h. Variante bei Schilter: «riffiane». Reysch.: «ryfflannen». i. «burgban» bei Schilter als Variante. Bei Reysch fehlt «burgban». k. So A fol. 35b. Schilters Text: «der». l. Variante bei Schilter: «nach». Ebenso Reysch. m. Variante bei Schilter: «das sollent sie kofen an dem offenen merckete, also ander . . . n. Variante bei Schilter: «loffen». o. Variante bei Schilter: «mit».

¹ Vgl. V, 10. ² Von den die verschiedenen Gaunerarten bezeichnenden Ausdrücken ist «seckelsnyder» bekannt, «ruffiän» ist der Hurenwirt, Kuppler, «wegeler» wird von Scherz (Glossar. German.), der sich auf unsere Stelle beruft, als Wegelagerer erklärt, «lehenere» deutet er als fenerator usurarius. Bei Aré-Lallemant, das deutsche Gaunertum, sucht man vergebens die Worte.

sü hant in den owen, wie verre oder wie nohe, die owen gelegen sint, in das land triben zu verkouffende, sü sullen es triben in die stat und do inne verkouffen, also do vorgeschriben stot. 3. was fishes ouch die metziger in der stat kouffent, das sullen sü nit furbasser verkouffen deheinen lantmanne, er sü cristen oder jude,
 5 durch das, das man es in das lant fure. wer dise gebot brichet, das heissent wir, si es^a er selber oder sin gesinde, das kuntlich were oder erzuget wurde, der sol ein halp jor von der stat sin eine myle und sol von jedem viehe houbt, das also enweg getriben wurt, geben funff schillinge und sullen die pfenninge halber werden dem rote^b und die ander halben dem ungelde^c und den metzigern. 4. wer ouch
 10 das fihe neme, das also enweg getriben wurde, der engit nieman deheyne besse-
 runge.

[19] [1303 März 21.]¹ ⁴Ist es, das ein rotsherr stirbet, so sol die kur do⁴ fallen an den obersten und an den eltesten und an den nehsten, von dem die kur komen ist. und ist darumb an der stette brief gesetzt, das es dem armen si als
 15 dem rychen. und sol ouch der, an den die kur wider gefellet, des jores in den rot kommen.

[20] [1307 März 2.]² ¹Zimberlute und murer, die meister sint, sullen nit me zu lone nemen von sante Gallentage unze an die grosse fastnacht denne ahte pfennyng und zu essende zu dem dage oder einen schilling für spise und für lon. und
 20 von der grossen fastnacht untze s. Gallen³ dage einen schilling und zu essende oder ahtzehn^b pfennyng für spise und für lon. man sol ouch den knechten, die sü hant, sü sint ire gedingeten knechte oder nit, die in dem ersten jore sint, nit me geben denne vier pfennyng zu dem dage und zu essende oder sehsse für spise und lon. man sol den knechten, die in dem andern jore und in dem dritten
 25 jore sint nit me geben zu lone zu dem dage denne sehs pfennyng und zu essende^d oder ahte pfennyng zu spise und zu lon. 2. welich zymbermann oder murer eime sinen dienst verseite von sant Gallen³ dag untze de grossen fastnacht umb einen schilling für spise und für lon,¹ der bessert ein pfunt pfennyng. neme ouch ein knecht, der^m mit dem meister wurcket, er sie sin gedinget knecht oder nit, me lones
 30 denne dovor bescheiden ist, der knecht sol zwene monate sin von der stat eine myle und der meister bessert ein pfund. dise satzung sol alle wege stete sin, man

a. Nach Schilter und Reysch, eine Lücke zu vermuten, durch ⁴si es⁴ ergänzt. h. A fol. 54: ⁴ungelde.
 c. Variante bei Schilter (wohl aus A): ⁴rate. d. A fol. 54b beginnt: ⁴An dem samestage nach usgander osterwochen, da her Burghart Panfelin¹ meister was, sint meister und rat mit der schöffele gehelle ubereinkomen und ufgesetzt: . . . e. Schilter (Str.): ⁴die. f. A beginnt: ⁴An dem tunrestage vor mittelvasten, do her Sifrid von Vegersheim² meister was, komet meister und rat, scheffele und ammanne uberein, das man z. und m, d. m. s., geben sol zu lone von sante Michels-
 35 tage unze g. Variante bei Schilter (wohl aus A): ⁴s. Michelstag. h. Variante bei Schilter (Str.) (wohl aus A): ⁴septzeben. Schilter (G): ⁴sehzeben. i. Variante bei Schilter (G) (wohl aus A): ⁴und nit me. k. Variante bei Schilter (vermutl. aus A): ⁴Michels. l. Variante bei Schilter (vermutl. aus A): ⁴und dernach von der grosen fastnacht uns zu s. Michelstage umbe sehzeben pfennyng ouch vur spise und vur lon . . . m. Schilter (Str.): ⁴oder.

¹ Burghart Panfelin war amtierender Meister nur 1303 Frühling — also 1303 März 21. ² Siegfried von Vegersheim war amtierender Meister: 1271 Sommer, 1307 Frühling u. 1312 Anfang Winter.
 45 Das Statut ist demnach von 1307 März 2. Nach Heuslers Excerpten stand das Statut in A auf fol. 2.
 Str.

losse sū denne abe mit^a schöffels und mit ammanes willen, und sullent es meister und rot iemerme rehtfertigen alle jor jeder meister in siner meisterschaffe, und ein rot es dem andern in den eyt geben, so er abegot. 3. die hūter von zymberluten und von murern, die daruber gesworen hant, sullent alle jor einen nuwen rote sweren, das sū huten und fürbringen und rugent meister und rote, obe jeman die gebote unter in breche^a oder aberginge, also es davor mit worten^b bescheiden ist.

[21] [... Dezember 4.] Von eigen und von erbe.

Wenne^d man gebutet fur unsern herren^e umbe eigen und^f erbe oder umbe lehen, und kumt der in drin gerihten mit fur, so men zu gerihte sitzet, den sol der meister twingen umbe sine gebot und sol im zu dem vierten mole, obe er nit furkomt, twingen mit sinem gute und sol ime sin^g hus und hof besliessen und sol das meister und rot in ire gewalt nemen.^h het er aber nit so viel gut, so soll er in mit sime libe twingen, und wer also getwungen wurt, es sū wip oder man, der git funff pfunt pfennyge, der werdent dem schultheisse und dem fogte drissig schillinge. undⁱ sol man ouch das gut nieman usgeben, er kumme denn fur gerihte und sū dem gerihte^k gehorsam des rehten. und wenne so er fur gerihte kummet, so sol men ime sin gut widergeben.

[22]¹ Wo unser burger einere ein eigen hat in dirre stat oder in dem burgbanne und das enweg lihēt zu einem erbe oder verlūhen het und das verbriefet ist oder wurt mit der stette yngesygele oder mit geistlichem^m gerihte yngesigel oder mit des ingesigel, des das eigen ist, oder one das kuntlich ist oder wurt gemaht, der dem es verlūhen ist, der sol sin erberecht nit furbass zu eime erbe lyhen one des hant, des die eigenschaft ist. das sol man verstōn von hofestetten und von andern gute, das eins manns ledig eigen ist. wil aber er sin erberecht verkouffen, er sol es bieten dem hofeherrn, des die eigenschaft ist: wil der nit also vil darumbe geben, also ein anderer, so mag er es darnoch geben wem er wilⁿ ohne des hofeherrn widerrede.

[23] [1303 Frūhling.]² Wydem.

Semeliche unsere burgere hant einen gespulg, das sū gut usnemen umbe andere unser burger und vor dem geltezil gebent sū ir gut, das sū hant, zu einem

- a. Variante bei Schilter: «die gebot unter in ubergangen habe». b. «mit worten» fehlt in einer Handschrift bei Schilter. c. A fol. 28b beginnt: «An s Barbaren tage sint unsere herren meister und rat und die scheffen ubereinkommen...». d. Variante bei Schilter: «weme». e. Variante bei Schilter: «meister und rot». f. Variante bei Schilter: «oder». g. So Variante bei Schilt., im Text: «sime huse». h. Variante bei Schilt.: «ziehen». Schilter führt fort: «haec sunt in codice pergameno F cancellata, sed totus articulus in recentioribus omissus». i. Variante bei Schilt.: «so sind ouch unsere herren ubereinkomen, das men dis gut...». k. Variante bei Schilt.: «dem cleger». l. A fol. 28b beginnt: «Da her Brandecke³ meister was, do kament meister und rat mit der scheffele gehelle amman und rehten urteil uberein...» jedoch fehlt nach Gambs: «amman». m. A: «geistlicher». n. A: «er sol es geben einem andern, so er aller turste mog».

¹ Abgedruckt nach dem Cod. A fol. 28 in Gambs: *dissertatio de bonis laudemialibus*. Arg. 1690. S. 17. u. Schilter: *Cod. jur. Alemann. feud. 2. Ausg.* Arg. 1728. S. 385. ² Burghart Panfelin war amtierender Meister 1303 Frūhling. ³ Ein Reinbold Brandecke war Meister 1301 Herbst, ebenso 1313 Sommer (Reinbolt).

wibe^a zu wydemen oder iren kinden, oder andern iren frunden zu einem selen-
gerete; und dovon sint meister und rot und schöffele und ammann^b ubereinkommen,
das solich gut^c und stiftl nit stete sullent sin und schirmen nit enmugent den
schuldener noch sine erben,^d sū geltent die schulde denne, deme er schuldig ist,
5 oder sinen erben. wer joch solche gifft geschehen ein halp^e jor emoles, e das gelt
oder gut zu borge were usgenommen, wenne uns dunket, das solche gyfte mit
geferden sint und durch flultsal geschehen sint.

[24] [1311 Fröhling.]¹ 'Ist das ettelicher unser burgere ein teil irre kinde
beroten hant und den geben hant ires gutes also vil, also sū wellent, und ette-
lichen der berotenen kinde minre geben hant denne den andern kindern; oder
10 etteliche ire kinde noch den unberoten sint, wenn sū wellent der man und das wip
miteinander oder der man noch des wibes tode oder das wip noch des mannes tode,
sū sint siech oder gesunt, sū mugent^f benumen ires gutes, es sige ligend oder
farende, verwydement oder unverwydement den berotenen kynden, dem minre worden
15 ist, das sū das vorus nement noch vater und mutter tode; were ouch das das
kint, dem do minre worden ist,^h vatter und mutter nit überlebete, het das kint
ander kint, die sullent an das gut gon, so es zu valle kumt, das iren vater oder
mutter benümen wart. ist och das das kint, dem so mynre worden ist, vatter
und mutter überlebet, das sol das benümete gut vorus nemen und sol mit dem
20 andernⁱ uberigen gute mit den andern sinen gewusterdenn glich zu teile gon,
also reht ist. hant sū ouch unberotene kint, dem mügent sū ouch iegeliceme
benümen also vil, also dem allermeiste worden ist, das sū das nement noch vatter
und mutter tode vorus us allem gute es sū ligende oder farende, verwydmet oder
unverwydmet und do noch glich zu teile gon mit den andern sinen gewistern,
25 also reht ist.^k

[25]² 'Ist das zwey mit der e zusammen koment, wenne sū donoch by einander
gesloffent, stirbet der mann, so sol das wip vor aller teilunge^m vorus nemen ir
gewant, das zu irem libe gehört und was gehoubtⁿ locchet ist.^o sū sol ouch vorus
nemen an sleigern,^p an berlyn und anderme kleinnöter sylberin oder guldyn under

30 a. A fol. 31 und E fol. 45: 'iren wiben'. b. Schilt. (wohl aus A): 'da her Burghart Panfelin
meister was'. c. A und E =: 'gift nit'. d. A und E: 'er oder sie'. e. Jüngere Hands-
chriften: 'vor einem jar emals'. f. A beginnt: 'Unsere herren meister und rat, scheffele und
ammann sint ubereinkomen, do Johannes von Winterture¹ meister was, und hant ufgesetzt zu eimo
rehte unsere stette ewecliche'. g. E und die jüngeren Handschriften schieben ein: 'geben oder
35 benümen'. h. Die ganze Stelle bei Schilt. stark verderbt, hergestellt nach VI, 308. Schilt. liest:
'were ouch das das kint (Variante: 'dem do minre worden ist') vatter und mutter überlebete, nit
anhetze (Variante: nützit hetze) dem do minre worden ist, het das . . .'. i. Fehlt in Handschriften.
Schilt. k. Die jüngeren Handschriften fügen hinzu: 'also das die kint von einem vater und von
einer mutter sint'. l. A fol. 56 beginnt: 'Da her Wetzal Broger² meister was, da koment unser
40 herren meister und rat, scheffel und ammann uberein'. m. Schilt. (Str.): 'allen teilungen'.
n. Variante bei Schilt.: 'gehobt'. o. Ib und H fügen hinzu: 'und umb das sie uff der teylunge
nit barhoubt stande, so sol sie ouch zwene sleiger nemen, die sie uf irem houpte haben sol, ein
undertuch und ein obertuch, weder die besten noch die krenkeste ungeverlich'. p. E und F:
'an schappelen'.

45 ¹ Johannes von Winterthur war Meister 1311 Fröhling. ² Ein Wetzal Broger war Meister
1309/10 Winter, 1317 Herbst, 1321 Herbst, 1331/32 Winter; vermutlich ist das Statut von 1309/10.

funf pfunden Strassburger pfenningen und nit me.^a und sullent die vorgeschriben dinge^b ein halb jor vor des mannes tode gemaht oder gekouft sind.^c wurden sū aber in dem vorgeschriben halben jor gemaht oder gekouft, so versehent wir uns, das es durch geferde geschehen si, und wellent, das es nit gelte und das man su teile, also das andere gewinnige gut.^d ist ir ouch ut geben,^e e der man by ir geslossen hett, das sol sū nüt teilen.^f was aber sū anders gewinniges gutes hant, das sū mit einander hant gewonnen, an weller hande dinge das ist, das sol sū teilen one geschribene dinge one geverde.

2. zu glicher wise ist das die frowe stirbt, so sol der mann ouch vorus nemen vor aller teilunge alles sin gewant, das zu sinem libe hört, und allen den harnasch, 10 der ouch zu sinen libe hört, zu schimpfe und zu ernst und alle woffen, s kleit und pancier^h darzu, nit me. und sol och das vor einen halben jore gemaht sin und koufft, also davor mit worten bescheiden ist.ⁱ

[26]¹ k Ist das^l ein wydeme^m mit gemeinenⁿ gute wirt gebuwen und^o stirbet der man, so sol die frowe^p den halben nutz^q vorus nemen^r und des mannes frunt 15 die zwei teil. ist aber das die frowe stirbt, so sol der man den halben nutz vorus nemen an dem wydemen, der also^s gebuwen wurt, und^t an den andern halben das zweiteil. und des wibes frunt das dritteil; und sol das stro als^u uff dem gute bliiben.

[27] Der einen wundet oder ersieht, der sol fur in den nehsten drin gerihten, 20 so in meister und rot gesucht zu huse und zu hofe, und sol ouch meister und rot die drü gerihte besitzen zu hant, die wunde sy geclaget oder ungeclaget, und welre in den drin gerihten nit furkeme, also dick er denne gesehen wurt von den rot-herren oder von einen rotherren in der statt oder in dem burgbanne, also dicke git er zwei pfunt pfenninge, der sol eins werden dem rote, das ander soll vallen 25

a. *Ib* fügt hinzu: „es were dann, das ein mann siner frowen utzit geben tete one ir mehel vingerlin als zu hantgift oder zu ander liebtete, das da treffe hi den zehen gulden wert oder mynre, ungeverlich, das sol der frouen mit ihren mehelvingerlin bliiben, ob anders funf pfunt wert über hundert pfunde wert gutes da zu teilen ist. wer des nit, so sol ir weder funf pfunde noch die zehen guldin wert werden.“ b. *E* und *F*: „gewant, was gehopt löchet ist.“ c. *Variante bei Schilt.*: „ane geverde.“ 30 d. *Der letzte Satz steht nur in Maj.* e. *Variante bei Schilt.*: „oder het sie 0t, das unverändert ist.“ f. *Ib* fügt hinzu: „wer ir ouch utzit in erbes wise zugefallen, die wil sie in der e gewesen were, das sol sie nit teilen.“ g. *EF* *Ib* fügen hinzu: „und sin wallenröcke.“ h. *Variante bei Schilt.*: „einen pantzier.“ i. *Hierzu bemerkt Schilt.*: „lib. A. E. F. H. exprimit et repetit verbotenus, quae de morte mariti dicta sunt. at. eod. *Ib* H interserunt „doch das er zehen pfunt wert ouch vor 35 usnemen mag an cleinotter oder andern, obe funf pfunt wert über hundert pfunt wert gutes zu teilen sy, als vor stolt.“ k. *cod. A fol. 14a*: „da her Burghart Reinboldelin² meister was, da koment meister und rat, scheffel und ammanne mit rechter urteile überein.“ l. *He*: „daz.“ m. *He*: „wideme.“ n. *He*: „gemeineme.“ *Schilt. (G)*: „gemeinem.“ o. „und“ fehlt bei *He*. p. *He*: „vrowe.“ *Schilt. (G)*: „frowe.“ q. *He. und E*: „uffe deme wideme nemen.“ r. *A E* und 40 *Reysch.*: „und sol denne das dritte teil an dem andern halben nemen.“ s. *A*: „mit gemeinem gute.“ t. *A*: „sol die zwei teil nemen von dem andern.“ u. *Variante bei Schilt. und Reysch.*: „alles.“

¹ Abschrift bis auf den letzten Absatz unter Heuslers Auszügen nach *cod. A. fol. 14^a*. Er giebt vorher die Datierung 129... (?), die vielleicht aus *A* herübergenommen ist. Beispielsweise sind auch hier 45 für zwei Zeilen die Varianten der beiden Schilt'schen Handschriften und der Abschrift bei Heusler (*He.*) angegeben. ² Burghart Reinboldelin war Meister 1287 Sommer, 1295 Frühling, 1306 Sommer.

in das ungelt. und sol ouch ein ieglich rotherre den rugen uf den eyt, also dicke, also er in gesehen het.

[28]¹ Wer umb eine wunde oder dotslag oder notzog oder ander missethat von der stat fert und dem gerihte entwichet, dem got das usse sin an siner besserunge
 5 nit abe, er habe denne e gesworen dem meister gehorsam zu sinde. so er das getut, so gat erste sine besserunge an. und der meister sol den eyt von ime emphohen ussewendig des burgbannes.

[29] Man sol umbe totslege oder umbe wunden nit me denne schss gezogen die ersten leiten.

10 [30] [1311 Fröhlung.]² * Ist das iemand uf den andern claget umbe einen dotslag oder eine wunde vor meister und rote, und der den schaden geton het sich verantwortet und sprichet: er enlökent sin nit, er habe es geton und er were sinen lip notwerende, und der urhab were des, der do claget, und das men darumbe sine worheit höre: die worheit wurd ime erteilt noch unser stette reht und gewonheit.
 15 so sol der, uf den man do claget, an den heiligen sweren, das der urhab des wer, von des wegen man do claget. und das er es an in brehte und er sinen lip notwerende were;^b donoch sol men sine gezüge erste hören, erzuget er denne mit zweien oder me erbern lute, das jenre, von deswegen men do claget, sin messer e zuhte, und dirre sinen lip notwerende was und uf derselben gedot den wundete,
 20 der von ime do clagete, so sol der ledig sin, von dem men do claget, und sol unser stette darumbe keine besserunge tun.

[31] Von den helffern.

Geschicht aber das, das men uff einen claget, der einen geholffen het, der sinen lip notwerende was, also dovor geschriben stot, und nit uf den, der die
 25 gedot geton het: wil der helffer sweren an den heiligen, das der anehab des were, von deswegen men claget, und erzuget denne mit zweien oder me erbern lute, das der, von deswegen man claget, sin messer vor zuhte, denne der, dem er holffe, und das der, deme er halff, sinen lip notwerende was, so sol der helffer lidig sin und sol och unserre stette keine besserunge tun.

30 [32] Wer den andern wundet mit einem messer oder mit einem swerte oder mit andern waffen, entrinnet er und wirt geclaget, der bessert ein jor von der stat eine myle und git dirtte halb pfunt; stirbt aber der cläger under des, e die besserunge ende het, so mus der schuldige mit des clegers frunden ubereinkommen.
 2. der aber einen zu tode sleht oder stichet, der mus zwei jor usse sin eine
 35 myle von der stat und git funf pfunt und sol mit dem cleger ubereinkumen, und det er der funf pfunde nit, wenne er mit dem cleger ubereinkumet, so bessert er vier und sehtzig wochen von der stat eine myle fur das gelt.

a. A fol. 57b: *Unser herren meister und rat, scheffele und ammanne sint ubereinkomen, da Johannes von Winterture zu dem Eugele² meister was und hant ufgesetzt zu eime rehte unserre stat ewiglichen.* b. Bei Reysch. fehlt: *und er sinen — were*.

¹ Das Kapitel stimmt inhaltlich mit IV, 33 überein. ² Johannes von Winterture war Meister 1311 Fröhlung.

[33] Wer den andern rouffet oder slet oder stosst unbedechlichen unser burger, und do es geclaget wirt, der bessert ein halp jor von der stat und git dirthalb pfunt und mit dem cleger uber ein zu kumende. wil aber der cleger zu herte sin, so besser ime ein halb jor us dem bystume und het genug gebessert. het er aber die dirtte halp pfunt nit, so soll er 32^a wochen von der stat sin eine myle. ⁵

[34] Es sol ouch nieman kein^b messer tragen uber die mosse, denne^c einen twerch finger one geverde; und welich unser burger das dete,^d der sol ein halp jor von der stat sin eine myle. ist er aber ein lantman, dem sol der wurt, in dessen hus sin pferd stoe uber naht, oder sin gesinde heissen und warnen, das er sin messer hinlege. und druge es^e daruber, es sol der wirt ein halb jor us der stat sin eine myle^f und mag sich der wurt nit entschuldigen und wil der lantman durch den wurt oder sines gesindes geheisse sin lang messer nit abelegen, so sol der wurt ime sin pferd ustriben und sü ime nit gehalten furbass me. ¹⁰

[35] * Ist das ein lantman den andern lantmann krieget und in anlouffet in dirre stat oder in disem burgbanne zu Strosburg, so sullent unser burger, die do ¹⁵ by sint und es sehent, zulouffen mit woffen, so sü beste mugent, und su beide^h fohen und su habenⁱ untze an einen meister und an rote. wer ir aber so wenig, das sü si nit behalten möhtent untz an meister und an rot, so sullent sü in nochfolgende sin mit dem geschrey durch die gassen und sol mengelich zulouffen mit bereitschaft, so er beste mag, und sullent sie behaben untze an meister und an ²⁰ rat. und was ouch dem lantmanne dozzwischen geschehe, do ginge kein gerihte noch. slüge ouch^k ein lantman den andern zu tode oder wundete in in dirre stat oder in dem burgbanne, wurt er begriffen, man sol in haben und von ime rihten, als reht ist, uf den eyt. wurte er aber nit ergriffen, so sol er niemerme in die stat komen, er habe denne der stette besserunge geton. und fure er aber daruber in die ²⁵ stat, man sol von ime rihten als reht ist.

2. were ouch, das dehein unser burger dekeime lantman zu helffe keme, so er also krieget in der stat oder in dem burgbanne zu Strasburg, und do bi ime schinende were in helffe wise mit messern oder mit swerten, mit stecken oder mit ander bereitschaft oder gewer oder mit ime zu dringrende, der sol zwei jor von ³⁰ der stat sin eine myle und sol zehen pfunt phennyge geben. der sullent funffe werden dem ungelte, die andern funffe dem rote. und sullent ouch meister und rot daruff stellen rugen^l und furbringen uf den eyt.

3. Ist aber, das ein lantman einen burger anlouffet, so sol mengelich zu louffen, der do bi ist, so er beste mag, und sol unsern burger beholffen sin, und sol den ³⁵ lantman behalten untze an einem meister und den rot. und was ouch dem lantmanne

a. So *Reyech. und Schilt. (G)*, *Schilt. (Str.)*: 30. b. *A fol. 18 b* fügt hinzu: lang. c. Variante bei *Schilt.*: gegen. d. Variante bei *Schilt.*: trüge. e. *Schilt. (G)*: er. f. Variante bei *Schilt.*: bessern eine myle von der stat. g. *A*: die gebot von den lantluten, die hie nach geschriben stant, sollent iemerme stette sin und vahent an also: unser herren meister und rat, scheffele und ammanne sint ubereinkoment und han ufgesetzt durch das, das nyeman sinen crieg in die stat trage, dise satzung und dise gebot, die hienach geschriben stant, und sollent och iemerme stette bliben und sint also. h. Variante bei *Schilt.*: beide siten. i. Variante bei *Schilt.*: behalten. k. *Schilt. (G)*: aber. l. Variante bei *Schilt.*: und rihten. ⁴⁰

geschehe in der stat, do ensol in keine besserunge noch gon und wellich unser burger do nit zu lieffe,^a der sol ein jor von der stat sin eine myle und git funff pfunt, do sullent die halben dem rote werden und die andern halben dem ungelte. und wer, das der lantman engienge, so sullent sie nochfolgende sin an sine herberge
 5 und do bliben und bestellen sine herberge, untze das der meister und rot darkument, und denn sol man tur und tor uftun zu hant, so der meister und rot darkumet, und den lossen suchen, der unsern burger versert het. und sol ouch uf den eyt von ime rihten noch der schulden, also er begangen het.

4. und welicher würt einen lantmann, der also in sine herberge kumt hine
 10 hilfset mit sinen pferden oder schüffe geholffen werden oder ime hin hülfte,^b so meister und rot fur sine tur also kement und das kuntlich were oder gemaht wurde, der sol funf jor von der stat sin eine myle und git funf^d pfunt, die sullent halber werden dem rote, die andern halben dem ungelte und sol ouch meister und rot deruff stellen furbringen und rihten uf den eyt.

5. ist ouch ein lantman einen unsern burger ubelhandelnde one blutrünse^e oder ander unfuge dut, wurt er ergriffen, der sol gute sicherheit geben, das^f der drige besserunge tu, also unser burger einer solte eine besserunge tun in einer semmelichen sachen, und das er us dem burgbanne zu Strasburg nit kummen sulle, alle die wile die besserunge weret, und sol ouch alle diwile bi sinem wurt zeren zu
 20 veilem kouffe, und git funff pfunt, die werden halben dem rote, die ander halben dem ungelte, und sol den cleger unclagehaft machen. wer aber das er ginge,^g so soll er niemerme in die stat kummen, er habe die besserunge denne geton, die do vor geschriben stont. und fure er daruber in die stat, so sol meister und rot uf in stellen und yn twingen uffe den eyt, das er bessere, also dovor geschriben ist.
 25 und in welches wurtes hus er fure, der würt sol in rugen meister und rote, oder aber der wurt sol ein halp jor von der stat sin eine myle.

6. Ist aber das ein lantman einen unser burger wundet oder zu tode sleht, wurt der ergriffen, man sol von ihme rihten uf den eyt noch rehte. entrinnet aber er, so sol er niemerme zu Strosburg kummen, er habe die^h besserunge geton noch
 30 den schulden, also er begangen hat, und sol den cleger unclagehaft machen. und wurde er in der stat oder burgbanne ergriffen, ob er die besserunge gedete, es sol meister und rot abe ime rihten uf den eyt. und welcher würt den enthielte, der unser burger also gewunt oder erslagen hette, er enkunte es danne zuhant meister und rote, wo dasⁱ kuntlich wurde gemaht, der sol bessern funf jor von der stat
 35 eine myle und git zehen pfunt pfennyng, die werden halber dem rote, die andern halben den ungelte. were ouch das ein lantman, der solliche unfuge geton hette, in eins tumherre hof zu herberge were, was ime do noch geschehe, so es dem tumherrn gekundet wurde, do enginge kein gerihte me noch.

40 a. Variante bei Schilt.: «der das sehe». b. Schilt. (G): «... geholffen were, dem oder ime hin hulffe, so meister...» Vermutlich muß der pleonastische Zusatz: «oder ime hin hülfte» ganz ausfallen. Vgl. die Stelle VI, 204. c. Variante bei Schilt.: «darnach». d. Variante bei Schilt.: «zehen». e. Schilt. (Str.): «o dem blutrünse». f. Schilt. (Str.): «da». g. Schilt. (G): «enginge». h. Variante bei Schilt.: «drie». i. Variante bei Schilt.: «und das».

7. Unt^a das ein lantman mit einem unserm burger kriegent, dem lantmann sol kein burger beholffen sin; und wellichem lantmanne einre unserer burger beholffen were gegen einem unserm burgere, der sol sin burgrecht verlorn han und sol nit me burger sin, noch burger werden, und bessert funf pfunt. ist ouch das ime schade geschicht mit brande, roube oder mit gefengnüssen uf der gedot, das sollent die und der unser burger, die dem lantmann beholfent sint, dem der schade geschehen ist, wider tun und gelten und sol darzu sin burgerrecht verlorn han und git funf pfunt. ist aber das der burger in der helffe wirt erslagen, das sullent meister und rot rihten uf den eyt noch unsere stette reht und gewonheit von unsern burger, die dem lantmanne beholffen sint, und sol aber sin burgrecht verlorn han und git funf pfunt, das sol sin one geferde.

[36] ^b Wer in der stat zu Strosburg keinen burnen abehowet by naht oder by dage, und das erzuget oder sus kuntlich ist, der sol ein jor von der stat sin eine myle und git funf pfunt und sol den burnen wider machen mit sinen kosten und sine besserunge sol nit abegon,^c er habe denne den burnen wider gemacht oder schaffen wider gemacht werden mit sinen kosten on geferde.

[37] Es sol kein win noch dem andern eines dages in eime kelre oder tafernen umb glich gelt verkoufft werden: wer das gebot ubergot, der git dem rote ein pfunt.¹

2. Es sol ouch nieman kein win fur sine tur^d one wynruffer gen. wer das brichet, der git zehen schillinge.

3. Nieman sol ouch keinen wyn uftun, er sige denne gerwe^e verungeltet; wer das brichet, der git ein pfunt.

4. Nieman sol ouch keinen wyn verslahen, der uf würt getan; der das gebot brichet, der git ein pfunt.^f

5. Es sullent ouch nit wenne^g zween wynman mit einander gemeine han; wer das brichet, der git ein pfunt.^h dut aber der herre, des der wyn ist, sin reht, das es der kneht dete one sin wissen, so ist er ledig, und der kneht sol aber darumb ein halp jor von der stat sin eine myle.

[38] Man sol ouch alle fronfasten die wynmesse synnen, und der das brichet, der git ein pfunt.

[39] Wer ouch keinen wyn artzentⁱ mit kalke oder mit eyger klor,^k der sol geben zwey pfunt, und sol vier wochen von der stat sin eine myle.

[40] Men sol ouch keinen wyn gen umbe unglich gelt, also umbe drige schillinge, oder umbe ehtewe^l und zwentzig umbe ahtzehen, umb vierzehen, noch umbe zehen. wer das brichet, der git ein pfunt und ist vier wochen von der stat eine

a. Variante bei Schilt.: 'ist'. b. Variante bei Schilt. (wohl aus A): 'Da her Reinbold Reinboldelin² meister was, do komment meister und rat, scheffel und amman uberein'. c. A fol. 54 (nach Schilt. (G) fol. 58): 'anegan'. d. A fol. 42 fehlt: 'vor sine tur'. e. A: 'er ensi e gar'. f. Bei Reysch. fehlt der ganze Absatz. g. A: 'nywan'. h. A fügt hinzu: 'man sol ßch keinen kanwin geben; der das brichet, der git ein pfunt'. i. Reysch.: 'arzenigelt'. k. A: 'eger clare'. l. A: 'ehte'.

¹ Das Kleingedruckte = IV, 49.

² Dieser war Meister 1294 Frühling, 1300 Frühling, 1318 Frühling (?).

myle. 2. men sol ouch keinen wyn uff ein gelt langer ruffen denne zwene tage.^a

[41]^b Wellich wynsticher wyn kouffet im selber uff der Brusche oder uf den wagenen, der git ein pfunt und ist vier wochen von der stat eine myle.

2. wer keinen wyn stichet zwischen der münssen ort und dem Steineburgetor oder uf dem wasser vor der primenglocken, der git funf schilling, und ist vierzehen naht us der stat eine myle.^{c 1}

3. wer ouch keinen gilste^d wyn kouffet uf der Brusche^e oder uf den wagenen indewendig des burgbannes, der git ein pfunt und ist einen monat von der stat eine myle, er si burger oder winsticher.

4. die lantlute, die nit burger sint, sollen keinen win stechen, und welre das brichet, der git dem rote zehen schillinge.

[42] Es soll nieman keinen win ruffen, der sin ist, oder daran er gemeine het, wer das brichet, der sol vier wochen von der stat sin eine myle und git ein pfunt.

2. Nieman sol ouch zwene wine ruffen umb ein^f gelt; wer das brichet und also dicke er es brichet, so sol er vierzehen naht von der stat sin eine myle und git zehen schillinge. 3. Wellich winruffer treit^g ein kennelin, einen becher oder eine kene mit wine, der rumet dise stat vier wochen und git ein pfunt. 4. Kein winruffer sol ouch kein ander fuder^h ruffen, der sū denne us, den er ruffet, und sol ouch den volle usz dienen; wer das brichet, der ist vierzehen naht von der stat und git zehen schillinge.¹ 5. Wellich winruffern unsern burgern vorseit win zu sagende, der ist ein halp jor von der stat und git ein pfunt. 6. Unsere herrn han ouch den winruffern erlobt, das ein iegelich winruffer mag zwene wine dienen uf ein ungliches gelt.

[43]² Von vyschern.

³ Unser herrn sint ouch ubereinkomen, das nieman die burggraben noch rintsütergraben,¹ in des zollers giesse noch in der hirtzlachen von oben untze nyden us in den Rin sol vischen mit^m gewenden. wer das brichet, der sol ein halp jor von der

a. A fol. 42 fügt hinzu: „nieman sol keinen wyn uftan, e man die tage-messe-glocke zu unser frowen munster zu dem dritten zeichene gentslichen verlassen hette.“ b. Bei Reysch. steht der erste Abschnitt hinter dem vierten, ihm folgt dann der dritte. c. Bei Reysch. steht statt: „oder uf dem wasser — myle.“: „der tält die besserunge, also vor statt.“ d. Variante bei Schilt.: „galste.“ A: „gestewin.“ Reysch.: „gast.“ e. Variante bei Schilt.: „in den schiffen.“ f. Variante bei Schilt.: „glich.“ g. Variante bei Schilt.: „ouch durch die stat.“ h. Reysch.: „fuder“, Schilt. (Str.) „futter“, Schilt. (G): „win.“ i. A fügt hinzu: „men sol och keinen winruffere von eime fuder wines me geben zu dienende, wanne drie schillinge, deme winmesser einen sh., swer me neme oder swer me gebe, der git zehen schillinge und ist vierzehen naht von der stat.“ k. A fol. 47b: „Da her Reinbold Brandecke meister was,³ do koment unser herrn meister und rat mit scheffele gehelle uberein.“ l. Variante bei Schilt.: „noch den graben.“ m. Variante bei Schilt.: „dekeime.“

¹ Vgl. IV, 46. ² Nach Schüller stand das Statut in A fol. 17b. In Heuslers Auszügen ist dieses Verbot im Auszug nach cod. A. fol. 1. Der Schluss: „dise gebot sullent allewege stete sin, unz daz si meister und rat, scheffele und ammanne wider abetunt.“ Da sich dieser Schluss bei Schüller nicht findet, so stand dasselbe Statut wohl auf fol. 1 wie auch auf fol. 17b. ³ Das war 1301 Herbst und Sommer.

stat sin eine myle. 2. Die vischer sullent zwuschen der nuwen brucke und dem tiche, noch uf dem merckete keine vische menckeln; der das brichet, der git funf schillinge und ist vierzehen naht von der stat eine myle. 3. Deheine vyscher der sol keime gaste sin vysche verkouffen uf dem merckete, der das brichet, der git ein pfunt. 4. Es ensullent ouch zwene fyscher mit einander nit gemeine han. wer das brichet, der git funff schillinge, und ist vierzehen naht von der stat eine myle.

[44] Unser herren sint ubereinkomen. wer das man jeman sin tur oder sin venster bi naht uf hiewe oder zerwurffe, so sullent die nochgeburen alle zu löffen und sehen, wer die sint, die sollich unzuht tunt, und sullent die furbringen meister und rote, und sullent ouch meister und rote das rihten uf den eyt. 2. und swer^a 10 ouch die nachgeburen ubel handelt, darumb das sü zulieffent, das sol meister und rot rihten noch reht uf den eit. 3. die satzung sol ewig sin und sol men sü uf den eit nit abelon und tut ouch not,^b das men alle jore kunde und ernuwe, wenne sü sol stete sin und sol sü ouch mengelich wissen.^c

[45] ^dEin jegelich unser burger sol bewarn und versehen, das kein gast usz 15 sime hause gange mit pantzer oder mit beckenhuben; und us welle huse der gast also ginge, do sol der wurt von der stat sin ein jor eine myle und ensol noch enmag sich der wurt^e entschuldigen, dass es one sin wissen sü, wenne ein jegelich wurt sol sin gesinde underwisen, das sü die bresten versehen^f. und was ouch dem^g geschehe, der also gewoffnet^h ginge, do enginge kein besserunge noch. wer 20 ouchⁱ der gast, der also^k ginge, oder ein lang messer truge, in eins tumherren hof zu herberge fure, in welle tringstuben er ginge essen oder trincken, die trinckegesellen, die do bi sint, der sol jegelich vier tage von der stat sin. und die satzung sol weren, untze das sü meister und rot, schoffel und amman abelont.

[46] Unser herren sint ubereinkomen, das die brotbecker und oleylüte jeder man, 25 der sü haben wil,^l sol haben^m ahte swin von ostern untze s. Martins mes,ⁿ und von s. Michels mes untze vastnaht oder untze ostern zwölff swin und nit me. und sullent die in dem summer dri gewerbe zu wasser triben frühe zu barfussen prime, zu none, zu gombleten, mit iren botten, der alle wege nochvolgende sü zu dem wasser, und wider heim zu treibende one underlos. und in dem winter zwir zu 30 barfussen prime und zu completen. 2. Wer ouch me swine hat, denne dovor geschriben stot, der git funf schillinge also dicke, so er es brichet. 3. Und wer ouch die swine ersteche, die unbehut ginent, oder sie uf sinen schaden funde, do got nit besserunge noch. 4. Man sol ouch kein swin triben uf Ruwerin owe^o noch uff S. Johans owe noch uff Metzigerowe, noch uff s. Elisabeth.^p Wer das brichet und 35 also dicke ers brichet, der git funff schillinge. und wer die swine, die daruff getriben wurdent, ersteche oder ersluge oder was in anders tete, do bessert niemand

a. 'swer' steht bei Schilt. nur als Variante, fehlt auch bei Reysch. b. A fol. 54: 'nüt'. c. 'und sol
— wissen' fehlt bei Reysch. d. A fol. 54 schiebt hier das Kapitel 7 ein. e. A fol. 54: 'nüt'.
f. Variante bei Schilt.: 'vurvarent'. g. Variante bei Schilt.: 'gasto'. h. Variante bei
Schilt.: 'bereit'. i. Variante bei Schilt.: 'das'. k. Variante bei Schilt.: 'bereit'. l. A fol.
52b: 'oder haben mag, sol haben'. m. 'sol haben' fehlt bei Schilt. n. Variante bei Schilt.:
'Michels'. o. Variante bei Schilt.: 'matten'. p. Variante bei Schilt.: 's. Thomas ouwe'.

umbe. die geste sullent wol ir swin daruffe triben ein dag und ein naht und nit me ohne geverde.^a

[47] Unser herren sint ubereinkomen, das niemand kein gerere von tachen, von kelleren oder wellere hande erde es sü, sulle schütten in die Brusche noch uf den staten, noch in die burggraben, noch in Rüntsutergraben,^b noch in des Zollers giessen^c. wer das brichet, der sol ein halp jor von der stat sin eine myle. 2. Und wer sein gerere usfuren wil, der sol es furen uf die almende bi Bischoffs burgethor und in die gruben oder anderswar, do es unschedelich ist one geverde, oder fur die stat ushin.^d 3. Niemand sol ouch keine vegotte^e usz in die strossen schütten und wer sine vegotte uszschütten wil, der sol mitten uf die brucken ston, die uber die Brusche got, und sol sü in die Brusche schütten. und das sol men verston von vegotten,^f die one steine, erde und mist ist, die nit zu grunde fallen mag. wer das brichet und wie dicke, so git er funf schillinge.

[48] Von dertschen.

15 Unser herren sint ubereinkomen, das man dekeine unser burger tertsche sol faren lossen.

[49]¹ * Unser herrn meister und rot, scheffel und amman sint ubereinkomen uf den eit, das man keime usburger kein gemute geben sulle, er sol sin burg reht leisten, also reht ist.

20 [50]² Ist das ein krieg oder missehel ufstot under den luten unser burger und ein zulouff werte, nieman krippfe keinen woffen, er erschine denne e vor dem munster und pflege do ires rotes. der rot mag sich wol woffen uff das, das er fride mache und den krieg niederlege. wer anders, denne hier geseit ist, usser sime huse lieffe oder wanne er keme mit woffen sinen frunden zu helfen oder sinen harnesch oder sine geweffene schicket in sinen frundes hus, und das kuntlich ist, der sol funf pfunt^h geben dem rote und ist ein jor von der stat eine myle. ist es aber nit kuntlich, so sol er sin unschulde tun, wen es meister und rot zihent. [2.] unde zu eime zulouffe sol nieman tragen denneⁱ ein spitzmesser, also er vor ginge. [3.] wer ouch iemer keinen eit gewirbet unter uns uf zweijunge oder deheinen swert oder mit truwen globen oder versichert zu dem andern uf zweijunge, das man das werlich erfert, der sol funf jor von der stat sin eine myle. und wie das meister und rot abelont, so sullent sü sin truwelosz und meineydig und sullent nimmer me meister noch rat werden, die das abelont. 4. Dise vorgeschribene gebot³ hant meister und rot und^k kunstofelermeister^l

a. Variante bei Schilt.: «dise gebote sullent alle wege stete sin, untze das sie meister und rot, scheffel und ammanne abelassent.» b. «noch in Rüntsutergraben.» fehlt Reysch. c. A fol. 53: «giessengraben.» d. Schilt. (Str.): «usziehen.» e. A: «vegote.» f. Variante bei Schilt.: «von allen vegaten.» g. A fol. 53: «da her Burghart Schöp⁴ meister was, da koment.» h. «pfunt.» ergänzt nach Reysch. i. Schilt. (Str.): «also.» k. A fol. 7 und 36: «der constaveler.» l. Bei Reysch. fehlt: «und kunstofeler meister.»

¹ Abgedruckt bei Wencker de pfalburgeris S. 51. ² Das Kleingedruckte stimmt überein mit IV, 35. 36. 85. ³ Unter Heuslers Excerpten findet sich Folgendes cod. A. fol. 32^a (also nicht 36^a) entnommen: «Diz gebot hat meister und rat, der constaveler meister und die constavelere selber gesworen. man sol es alle jar schweren, wenne der nūwe rat geswert und e die antwerg geswerent, der meister und der rat voran, darnach sollen sweren dem meistere und deme rate der constavelere meistere, den constaveler meisteren sullent sweren die constavelere und andere, die nut constaveler sint, die in den constaveln gesessen sint.» Dann folgt der Abschnitt 3. Da auch hier in der Angabe der Blattzahl ein Irrtum bei Heusler nicht vorliegen kann, so ist entweder die Zahl bei Schiltler falsch oder das Statut stand an 3 Stellen im cod. A.: fol. 7. 32^a und 36. ⁴ War Meister 1306 Fröhling, 1312 Fröhling und 1323 Sommer.

und die kunstofeler selber gesworen an den heiligen zu haltende^a und zu rugende, obe sū ieman erfūren under in, der disz gebot gebrochen hette; und wer das vorgeschribene gebot ubergot, der sol bessern die vorgeschribene besserunge.^b 5. Man sol ouch alle jor sweren^c die vorgeschriben gebot stete zu hante, also dovor geschriben stot, wenne der nuwe rot geswert, e die antwerg geswerent, der meister und rot voran, dornoch sullent sweren^d alle constofeler meister den meistern und dem rote, den constofelern meistern sullent die constofeler sweren; und andere, die nit constofeler sint, die in den constoveln gesessen sint, die man truwet, das es nutzt und gut sū,^e ouch sweren. 6. Die constofeler, wenne ein geschelle wurt, so sullent sū in ire constofel bliben bi dem selben eyde, one die des rotes sint. 10 7. Und sol nieman sich woffen, er werde es denne es geheissen von dem meister, und der meister sol das nit heissen,^f er sū es denne geheissen von dem halben rote oder von dem meren teil des rotes. 8. Wer ouch das ein erbar schöffel oder ein ander erbar man^g zu meister und rote ginge das geschelle niderzulegende und zu sünden,^h das sol im an sime eite nüt schaden. 9. Und dis ist alles zu verstonde one alle geverde. und wer dise vorgeschribene ding nit sweren wolte, den sol meister und rat twingen uf den eid zu swerende.

[51] Unsere herren meister und rot, schöffel und amman sint ubereinkomen, das dehein brotbecker sol dehein brot erlesen, noch nieman von iren wegen; wer das brichet, der git drissig schillinge.ⁱ 15

[52]^k Unser herren sint uberein komen, wen sie tröstent, den tröstent sū one geverde von sinre heimunte zu Strasburg in die stat und do zwüschent und wider heim vor mengelichen unsern burgern one tot gevehete und indewendig des burgbannes und in der stat vor mengelichen fur gerihte, also recht ist.

[53] Unser herren meister und rot sin ubereinkomen, das dehein korakäußer^l kein korn sol kouffen, welre hande es sū, in dem burgbanne^m oder ussewendig uf der strossen, es sū uf karrichen oder ussewendig. wer des brichet, der sol ein halp jor us der stat sin eine myle und git funf pfant. 2. Was sie ouch kornes kouffent in dem lante,ⁿ das sū wol in secken uf den mercket setzen nuwent einen tag, mugent sū es des dages nit verkouffen vor inbis, so sullent sie es in einen kasten^o schutten und derus verkouffen und nüt me in secken uf den mercket setzen: sū

a. Variante bei Schilt.: «stete zu habende». b. Variante bei Schilt.: «pene und sol meinydig sin». c. Variante bei Schilt.: «an den heiligen». d. Variante bei Schilt.: «deme meister und dem rate der constoveler meistere, den constoveler meister sullent sweren die constovelere». e. Variante bei Schilt.: «das sie». f. Variante bei Schilt.: «bi sime eide». g. Variante bei Schilt.: 35 «bürger». h. Variante bei Schilt.: «sündenden». i. In A fehlt: «wer das — schillinge». k. Variante bei Schilt.: «do her Hug Schöp meister was,¹ do koment unser herrn meister und rat, scheffele und amman uberein: ist das meister und rat yemanne tröstent in unser stat zu farende, den sol kein unser burger uffe den strazen zu uns zwarende und wider heim mit gerihte noch one gerihte, ane tot gevehete und wenne er in unsere stat kommt oder in unsern burghan, 40 so sol er fride haben vor mengelichen und sol in nyman an griffen weder in unser stat.» Damit bricht die Variante bei Schilt. ab; es fehlt wohl nur: «noch indewendig des burgbannes. und vorher «angriffen». l. A fol. 4: «uffe karrichen, uf den strazen oder ussewendig des burgbannes uf den strazen, wer das wer das» m. A fügt hinzu: «oder in der statt.»

¹ Das war er 1307 Herbst und 1318 Sommer.

sullent es in schusseln verköffen,^a also ander unser burger; wer des brichet, der sol ein halp jor us der stat sin eine myle. 3. Was kornes sü ouch uf dem merckete in secken kouffent, das sollent sü uf schütten^b und dernoch verkouffen also dovor geschriben ist. 4. Wer ouch fül korn oder wibelessig^c korn under^d gut korn schüttet und es donoch mit einander verkouffet in eime sacke, dem sol man griffen an sinen lip und an sin gut, wenne er es verwircket het^e und sol sich ouch des nit entschuldigen domitte, das er spreche, sin wip oder sin gesinde habe es geton one sin wissen; wenne er sol sin korn hus also bewaren, das er nit su schaden komme. 5. Es sol ouch kein kornkouffer^f keinen sag entbinden^g vor primen. wer das brichet, der git drissig schilling.

[54] ¹ Von den Ammenmeister.

^h Unser herren sint ubereinkomen, welles jors ein rot erwelet würt und der gewert, das derselbe nuwe rot einen ammanmeister welen sol, und sol ouch derselbe ammanmeister sweren, das er ein roszt oder einen meyden haben sol, also ein ander rotherreⁱ des jores und dekeine miete nemen. und wes wort er tut,^k das das gerihte anegot uf der pfalzen, das sol er vergeben one gut tun. 2. Und ensol ouch deheinen schöffel besammen noch fragen, ern si es denne von dem meren teil des rotes geheissen und von dem meister one geverde. 3. Und wer eines jors ammenmeister ist, der sol vor^l dem funften jore nit zum ammenmeister gekosen werden. und so ein rot abegat, so sol er dem anegondem rote dasselbe in den eit geben.

[55] Unser herren sint ubereinkomen, das men in dirre stat keine trusen sol burnen, und wer das brichet, der git funf schillinge.^m

[56] Nieman sol mit armbrust noch mit steinbogenen in der stat schiessen zu Strosburg, er schiesse denne zu eime zile one geverde. wer das brichet und also dicke er es brichet, der git funf schillinge.

[57] ² Unser herren sint ubereinkomen, wer in dise stat komt noch appellosz

a. Variante bei Schilt.: «tragen». b. Variante bei Schilt.: «schuten in ire kasten». c. Schilt. hat im Text: «wibe essig», als Variante: «wibelessig». Letztere ist allein richtig, da es heißt: «wibelaezic», vom Kornkäfer (wibel) zerfressen. d. Variante bei Schilt.: «under gut korn schüttete und es menkelte oder das fule korn und das wibelessig korn sunder schüttete und es doch. . . .» Im Text steht statt «under» «und». e. Variante bei Schilt.: «und het och das verwarht». f. Variante bei Schilt.: «noch dekein brotbecke». g. Variante bei Schilt.: «einbinden». h. A fol. (45?) 34a: «da her Albrecht Rulenderlin³ meister was, do kommt meister und rot, scheffel und ammanne uberein». i. A (nach Heusler), Variante bei Schilt.: «als einre, der in dem rate ist». k. A (nach Heusler) fügt hinzu: «vor meistere und vor rate». l. Schilt.: «von». m. A fol. 35: «und ist vierzehen naht von der stat». n. Cod. A fol. 3b und 35b: «Da herr Wetzel Broger meister was,⁴ sint unserre herren meister und rat, scheffel und amman über ein komen».

¹ Abgedruckt in Wencker: collecta archivi S. 151. Darnach bei Hegel Städtechroniken IX, 953. ² Unbc.² utend abweichende Abschrift unter Heuslers Auszügen; letztere nach A. fol. 31^a. Bei Schiltler ist fol. 45 angegeben; doch ist bei Heusler ein Irrthum undenkbar, da seine Auszüge Blatt für Blatt dem cod. A. folgen. ³ Abschrift nach Cod. A. f. 31^b u. 3^b bei Schneegans Auszügen; Schiltler giebt 3^b und 35^b an, also auch hier eine Differenz. In C stand das Statut fol. 217^a. Den Anfang des Statuts gab Schiltler im Anhang zu Königshofen S. 459. ⁴ War amtrender Meister 1292 Frühling, 1298/99 Winter, 1303/04 Winter, 1313 Frühsommer und Anfang 1331. Heusler und Schiltler setzen diese Verorönung in das Jahr 1303; ob auf Grund einer Angabe in den Handschriften, ist nicht ersichtlich. ⁵ War Meister 1309/10 Winter, 1317 Herbst, 1321 Herbst, 1331/32 Winter.

zu den vier hochgeziten unser frowen, das der fride^a haben sol herin und heim^b one dot gevehle zwene tage vor dem^c hochgezit und zwene^d noch und ouch die hochgezit selber. zu gleicher wise sol er ouch fride han zu s. Adolffsdag, ^e also hievor bescheiden ist.

[58] Wer vorn unsern herrn claget umbe slahen oder umbe stossen, wunden oder dotslege oder wil clagen, das der nit underwiset werde von jemanden unser burger, das er die clage nüt abelosze denne mit sinem willen. wer des wurt zu rede gesat und ouch siner erzuget wurt, der bessert jor und dag eine myle und git funf pfunt. wil men in des aber nit erzugen, dut er denne sin reht dofür, er ist ledig.

[In der Fassung von A.] So sint⁵ och unser herren ubereinkomen, do her Hug Schop¹ meister was, ist das jeman clagen wil vor meister und rate umbe slahen oder umbe stossen, wunden oder dotslege, wirt der undergangen und underrihtet mit drowen oder in kein andern weg von jemanden unser burger, das er die clage nüt abelosze, denne mit sinem willen, wer des erzuget wurt mit zwene oder me, der bessert dem rate¹⁰ funf pfunt und ist ein jar von der stat eine myle. wil man in des aber nit erzugen, so sol er sin reht darumbe tun, das er der gedete unschuldig si.

[59]² Unser herren sint¹ ubereinkomen mit der schöffel gehelle:³ ist das²⁰ jeman des^b andern rede tut vor meister und rate,¹ do sū rihtent,^k so sol der meister die fursprechen von erst fragen uf den eit, obe sū schöffel sint, was ein reht sū in derselben sachen. sint aber die fursprechen nit schöffel und sind sus biderbe lute, so sullen sū sweren zu den heiligen und bi demselben eide denne ein reht sprechen in derselben sachen. und also dicke also einre des andern rede tut vor meister²⁵ und rot, do sū rihtent, also dicke sol er sweren ein reht zu sprechende in derselben sachen und sol nit darumbe ein schöffel sin.

[60] [1319 Frūhling.]³ ¹ Unser herren sint ubereinkomen, das meister und rot wol mugent gemute gen und erlan zu sitzende hynne die uszburger, edellute,^m

a. A schiebt ein: 'binne'. b. In A fehlen: 'herin und heim'. c. In A: 'unser vrowen dage'.³⁰
 d. A: 'tage darnach und denselben unser vrowen tag über'. e. A: 'und zwene tage vor dem selben tage und zwene darnach und denselben s. Adolffes tag uber'. So nach Schilter. Nach Schneegans: 'zū sante Adolphes tage und zwene tage dar nach und den selben sante Adolphes tag über'. f. A fol. 5 fügt hinzu: 'och'. g. A: 'willen und gehelle'. h. A: 'eines wort dut oder vurspreche ist'. i. A: 'uffe der pfaltzen oder anderswo'. k. A: 'zu gerichte sitzent'.³⁵
 ist er ein scheffel, so sol man in fragen bi sime eide ein reht und sol er ouch sprechen bi sime eide, waz im reht dunket in derselben sachen. ist es aber nüt ein scheffel und ist sus ein erber, biderber und unversprochen man, der sol sweren ein reht zu sprechende und sol ouch das sprechen bi sime eide in der sache, do er vurspreche innen ist. und in als manger sachen, als er vurspreche ist, als dicke sol er sweren ein reht zu sprechende und sol ouch daz sprechen. und sol doch darumbe nüt⁴⁰ scheffel sin. l. A fol. 42b: 'unsere herren meister und rat, scheffele und amman komment uberein, do her Reinbolt Susze der eltere⁴ meister was.' m. Variante bei Schilt.: 'es sint'.

¹ War Meister Herbst 1307 und Sommer 1318. ² Vgl. Heusler: *Verfassungsgesch. v. Basel*. S. 475. Kurzer Auszug. Abschrift in seinen Auszügen, danach die Varianten im Einzelnen korrigiert. ³ Der Artikel ist abgedruckt bei Wencker: *De pfallburgeris* 51. ⁴ Dieser war Meister 1319 Frūhling.⁴⁵